

Medienformat zu Klimaschutz in der Literatur

Deutschlandfunk Kultur

Deutschlandfunk Kultur greift das Thema Klimaschutz in der Literatur seit 2017 an verschiedenen Sendeplätzen auf. Hierzu gehören Hörspiele, Features, Buchbesprechungen oder politische Feuilletons. In einer »Langen Nacht vom Klima in der Literatur« widmete der Radiosender diesem Thema Anfang 2020 eine dreistündige Sendezeit.

Die Lange Nacht vom Klima in der Literatur

Unter dem Titel »Der Planet schlägt zurück« schrieben die beiden Feature Autor*innen Jane Tversted und Martin Zähringer für *Deutschlandfunk Kultur* ein Sendemanuskript für eine »Lange Nacht vom Klima in der Literatur«. In drei Teilen stellte die im März 2020 ausgestrahlte Hörfunksendung insgesamt 19 Buchtitel von Autor*innen wie T.C. Boyle, Margret Boyesen, Dirk C. Fleck oder Iliya Trojanow vor, die überwiegend ab 2010 erschienen waren. Sie stehen nach Beobachtung des Germanisten Axel Goodbody für eine Phase der Literatur, ab der bekannte Autor*innen sich in ihren Werken mit dem Thema Klimawandel beschäftigen.

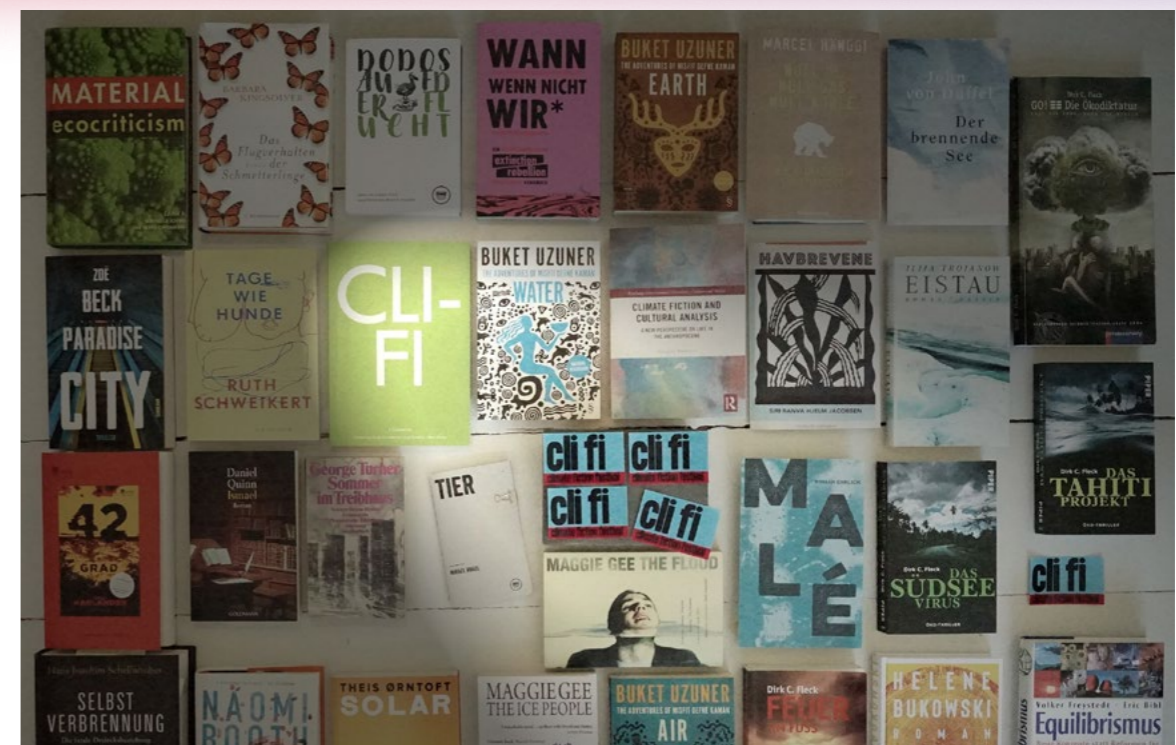
Vorhergegangen war das Aufkommen einer »Climate Fiction«, die den menschengemachten Klimawandel thematisierte, noch bevor die Debatte darum im Mainstream angekommen war. Aufgeteilt in die je einstündigen Themen »Klima - Krise - Wissenschaft«, »Aktion und Intervention« und »Katastrophen Fluten« vermittelte die »Lange Nacht« in einem Wechsel aus Erzählung, Musik, O-Tönen und Zitationen einen Einblick in Phasen und Werke zum Klimawandel in der Literatur sowie eine Bandbreite an Erzählweisen einzelner Schriftsteller*innen. So gelang es der »Langen Nacht«, das Thema »Klima in der Literatur« nicht nur als erzählerische Herausforderung zu präsentieren, sondern auch als weites literarisches Feld verschiedenster Genres und Ausdrucksformen erkennbar werden zu lassen.

Deutschlandfunk Kultur

Deutschlandfunk Kultur ist das bundesweite Kulturprogramm des öffentlich-rechtlichen Hörfunks, das Politik in einem kulturellen Kontext versteht und die Perspektiven der Kultur vor dem Hintergrund einer Gesellschaft im Wandel aufgreift. Nach diesem Verständnis beschäftigen sich unterschiedliche Programmformate seit 2017 mit dem Stellenwert des Klimawandels in der Literatur. Hierzu gehören Gespräche der Publizistin Sieglinde Geisel sowie Hörspiele und Features der Autor*innen Jane Tversted und Martin Zähringer. Die Journalist*innen greifen dabei sowohl Buchveröffentlichungen als auch Veranstaltungen und Debatten zu Literatur und Klimawandel wie den Festivalkongress »Vom Klima Schreiben« 2019 in Göttingen oder das Literaturforum im *Brechthaus* »Umwelten: Literatur zwischen Öko- und Technosphäre« 2020 in Berlin auf.

Von der »Langen Nacht« zum »Climate Fiction Festival«

Ende 2020 fand im Literaturhaus Berlin mit Unterstützung der *Berliner Senatsverwaltung* für Kultur und der Europäischen Union erstmals das »Climate Fiction Festival 2020« statt. Rund um die Autor*innen der »Langen Nacht vom Klima in der Literatur« Martin Zähringer und Jane Tversted hatte sich ab 2019 das *Climate Cultures Network* gebildet, das sich im Zeichen des Klimawandels mit den Imaginationsmöglichkeiten der Literatur und mit der Bedeutung des Klimawandels für die symbolische Gesellschaftsordnung beschäftigt. Gemeinsam mit dem Literaturhaus Berlin konnte das *Climate Cultures Network* mit dem »Climate Fiction Festival« das erste internationale Literaturfestival mit dem Schwerpunkt Klimakrise und Literatur organisieren. Dabei schlug das Festival eine Brücke zwischen frühen deutschen Klima-Romanen bis zur aktuellen europäischen Klima-Literatur und von Klimaforscher*innen wie Hans-Joachim Schellnhuber zu internationalen Autor*innen wie T.C. Boyle, der in seinem Grußwort zum Ausdruck brachte, dass sich sein Schreiben seit



Climate Fiction Romane / FOTO: CLIMATE CULTURES NETWORK

seinem Roman »Ein Freund der Erde« mit der Beziehung der Menschen zu ihrem Planeten beschäftigt. Den im Jahr 2000 veröffentlichten Roman bezeichnete T.C. Boyle als Vision für das Jahr 2026, dessen Realität schon 2015 eingetroffen sei. Den Abschluss des »Climate Fiction Festivals« bildete ein Gespräch mit dem Autor John von Düffel über die Proteste der Klimabewegung Fridays For Future, die im Mittelpunkt seines aktuellen Romans »Der brennende See« stehen.

Beispielhafte mediale Verbreitung kultureller Nischen der Nachhaltigkeitskultur

Im Büchermarkt stellte Literatur zum Klimawandel bisher ein vermeintlich wenig beachtetes Randthema dar. Weder in Buchhandlungen noch im Feuilleton wurden Climate Fiction oder Klimaromane bisher als literarische Strömung oder eigenständige Gattung behandelt. Der *Deutschlandfunk Kultur* trägt mit unterschiedlichen Programmformaten und mit der »Langen Nacht zum Klima in der Literatur« maßgeblich dazu bei, die literarische Beschäftigung mit dem Klimawandel als aktuelle Strömung sichtbar zu machen und aus der Nische herauszuholen. / RALF WEIG

Climate Fiction sind Werke, in denen der menschengemachte Klimawandel definitiv anerkannt wird und als Handlungsmotiv betrachtet werden kann.

MARTIN ZÄHRINGER, AUTOR UND GRÜNDER DES CLIMATE CULTURES NETWORK



Climate Fiction Festival 2020 im Literaturhaus Berlin / FOTO: CLIMATE CULTURES NETWORK